



Stellungnahme zur Studie

“Wasserwirtschaftliche Folgen des Braunkohlenausstiegs in der Lausitz und mögliche Lösungsansätze“




Foto: Cottbuser Ostsee, ideengruen.de

Aus dem Inhaltsverzeichnis unserer Stellungnahme

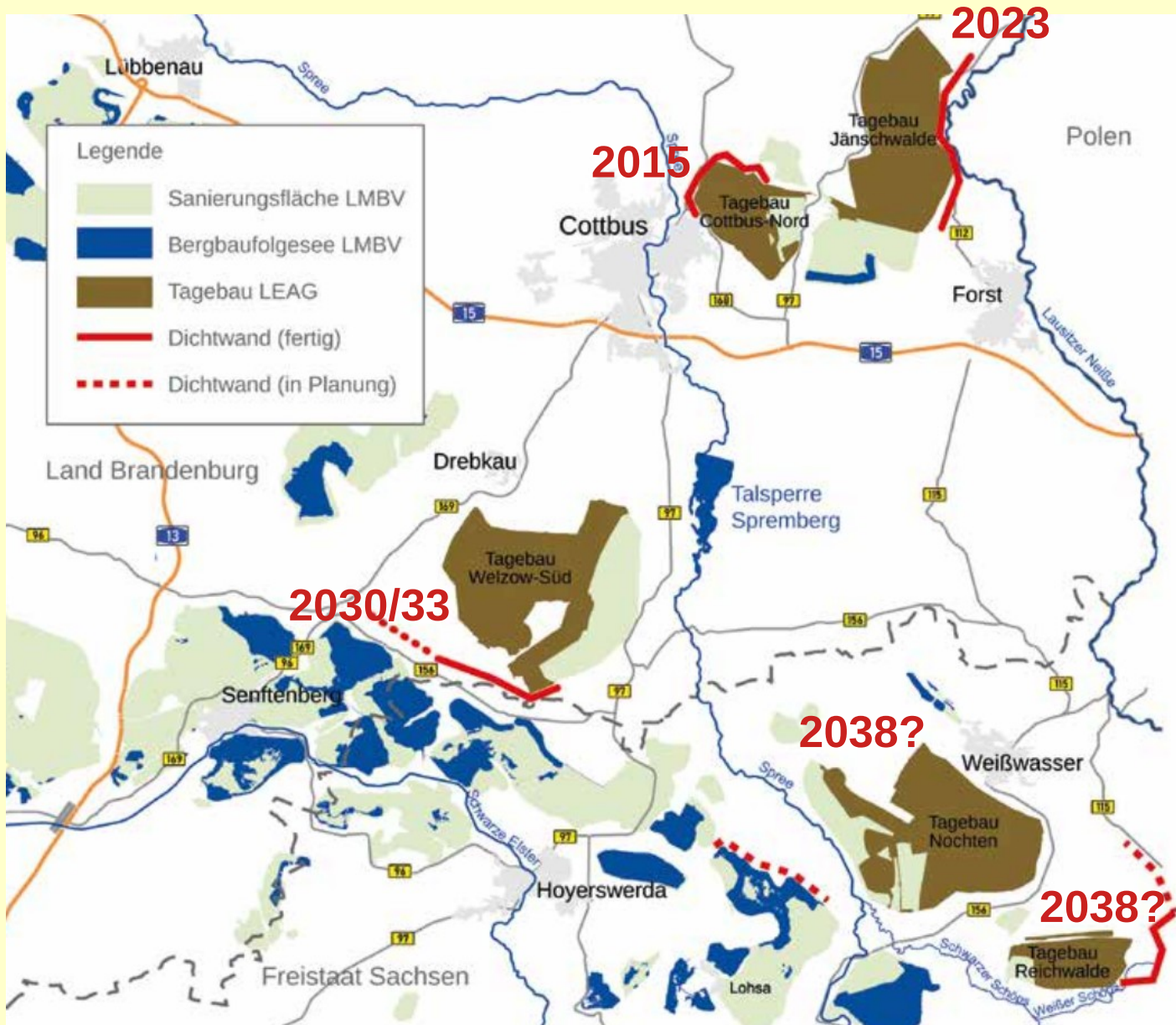
- **Irreführender Titel des Gutachtens**
- Studie beruht auf jahrzehntelangen Versäumnissen der zuständigen Landesministerien
- **Herleitung von Speicher- und Überleitungsbedarf nicht plausibel**
- **Elbe-Überleitung bringt wirtschaftlichen Nutzen für das Unternehmen LEAG**
- Selektive Darstellung der Rechtslage
- Beiträge des Bergbautreibenden zur Problemlösung werden systematisch ausgeblendet
- Unkritische Übernahme der LEAG-Unternehmensplanung
- Verschweigen von Ewigkeitslasten des LEAG-Bergbaus
- Eisen- und Sulfatbelastungen
- **Kühlwasserverbrauch und Kraftwerksnachnutzung**
- Bilanzierung von Tagebauseen und deren Verkleinerung
- Weiterbetrieb von Grundwasserbrunnen zur Spree-Stützung
- Übernahme von Bewertungen des Bergbauunternehmens
- Fantasiazahlen zur Wasserstoffwirtschaft
- Vorgeschlagener Speicher Schwielochsee
- Dezentrale Beiträge werden ignoriert
- Interessenkonflikte der Gutachter

Folgen des Kohleausstiegs?

*„eine Zuweisung der Verantwortung für die erwartete
Wassersituation an den Kohleausstieg (ist) irreführend
und sachlich falsch“*

Prof. Dr. Dirk Messner, Präsident Umweltbundesamt
Schreiben an Naturschutzverbände, 03.09.2021

Längst mittendrin im Ausstiegsprozess:



Ende der Kohleförderung nach LEAG-Angaben: Vom Ausstiegsgesetz unabhängig (Cottbus, Jänschwalde) oder um nur wenige Jahre vorgezogen (Nochten, Reichwalde)

Kohleausstieg und Wasserknappheit im Spree-Gebiet

Zeitraum	Effekt	Verursacher	Schlussfolgerung
Bis Abschluss Grundwasserwiederanstieg	Rückgang auf natürlichen Abfluss des Einzugsgebietes	Unvermeidbar, ewige Kohleförderung war nie eine Option	zahlreiche Ansätze
bis Flutungsende	Bedarf an Flutungswasser (Auffüllen des Grundwasserdefizits)	bergbaubedingt	Minimieren wo möglich! Kosten dem Verursacher auferlegen!
Ewigkeitslast	Dauerhafte Nachsorge der Tagebauseen (insb. Verdunstungsverluste)	bergbaubedingt	Minimieren wo möglich! Kosten dem Verursacher auferlegen!
zunehmend	Klimawandel	(durch Kohleverstromung mitverursacht)	Bei ausstehenden Entscheidungen (Braunkohlenpläne, Abschlussbetriebspläne) beachten (klimaresiliente Bergbaufolgelandschaft!)

Der Kohleausstieg verursacht keines dieser Probleme, er beeinflusst nur den Zeitpunkt, an dem sie nicht länger ignoriert werden können.

Das Verursacherprinzip ist ein Grundpfeiler des europäischen Umweltrechtes!

Herleitung von Speicher- und Überleitungsbedarf nicht plausibel

Hauptempfehlung der Studie:

Überleitung von ca. 50 bis 60 Mio. m³ aus der Elbe in das Spreegebiet

Baukosten wurden vor Jahren auf 500 Millionen Euro geschätzt

Herleitung von Speicher- und Überleitungsbedarf nicht plausibel

Eine Zahl entscheidet alles:

„Für den nachbergbaulichen Wasserhaushalt (Phase 7) kann im sächsischen Teil der Spree von einem absoluten Rückgang der Durchflüsse bis 3 m³/s (Pegel Spreewitz) ausgegangen werden, der sich im brandenburgischen Abschnitt der Spree bis auf 4 m³/s (Pegel Große Tränke) erhöht.“ (S. 123f)

Aus dem Bedarf von 4 m³/s wird der Speicher- und der Überleitungsbedarf hergeleitet.

Aber wo kommt diese Zahl her?

Im Original:

Tabelle 24: Wasserwirtschaftliche Jahresbilanz im Längsschnitt der Spree für die Zeiträume vor dem Kohleausstieg (Phase 5), während der Flutung (Phase 6) und des nachbergbaulichen Wasserhaushaltes (Phase 7), ergänzt um ausgewählte Durchflüsse des Niedrigwasserjahres 2018

Angaben in m³/s,

Die Unterschreitungen der Mindestdurchflüsse sind rot hervorgehoben.

Wiederkehrintervall	Lieske	Sprey	Spreewitz	Bräsinchen	Fehrow und Schmogrow OP	Leibsch UP	Große Tränke UP	Rahnsdorf
Mindestdurchflüsse								
Qmin		1,90			5,50	4,50	8,00	
Qoek	0,10	1,00	4,00	4,00	4,50	4,50		
Durchflüsse in der Phase 5								
MQ	3,72	9,58	11,47	12,73	14,02	13,23	12,81	4,50
T = 10 a	2,25	5,99	7,69	9,12	9,71	8,84	9,59	3,31
T = 50 a	1,67	4,86	6,41	7,73	8,15	6,83	7,27	2,52
Durchflüsse in der Phase 6								
MQ	3,85	7,81	6,72	8,05	8,46	9,08	10,25	3,73
T = 10 a	2,29	4,55	5,33	6,36	5,94	5,29	6,42	2,34
T = 50 a	1,71	3,23	4,07	4,97	4,34	3,21	3,49	1,37
Durchflüsse in der Phase 7								
MQ	3,91	7,61	8,49	10,28	10,89	10,30	10,65	3,85
T = 10 a	2,37	3,89	4,66	5,94	5,78	4,84	5,94	2,22
T = 50 a	1,83	2,64	3,37	4,43	4,06	2,65	3,00	1,23

Die entscheidenden Zahlen daraus (m³/s):

	<u>Pegel Spreewitz</u> (Sachsen)	<u>Pegel Große Tränke</u> (Brandenburg)	
<u>Minstdurchflüsse</u>			Für diese Differenz sind wasserwirtschaftliche Lösungen nötig.
<u>Q_{min}</u>		8,00	
<u>Q_{oek}</u>	4,00		
Phase 5 (2020 – 2040) Auslaufen Tagebaue			Mit dieser Differenz rechnet die Studie!
T = 10 a (zehnjähriges Niedrigwasser)	7,69	9,59	
Phase 6 (2040 – 2070) Flutung Restseen			
T = 10 a	5,33	6,42	
Phase 7 (2070 – 2100) <u>nachbergbaulich</u>			
T = 10 a	4,66	5,94	

„von den Bergbauunternehmen (...) übergebene Daten und Angaben verwendet.“
(S. 104)

→ **LEAG konnte das Ergebnis beeinflussen, ihre Angaben für „2020 - 2040“ sind kein Ist-Daten, sondern Behauptungen!**

Die Stichprobe:

Gruppe	Wiederkehrintervall	Lieske	Sprey	Spreewitz	Bräsinchen	Fehrow & Schmogrow C	Leibsch UP	Große Tränke	Rahnsdorf
Versickerung	MQ	0,00	0,59	0,10	0,20	0,48	0,00	0,00	0,00
	T = 10 a	0,00	0,47	0,10	0,20	0,46	0,00	0,00	0,00
	T = 50 a	0,00	0,47	0,10	0,20	0,45	0,00	0,00	0,00
Wasserwerk	MQ	0,08	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,30	0,14
	T = 10 a	0,08	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,30	0,14
	T = 50 a	0,08	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,30	0,14
Dargebot und Einleitungen [m ³ /s]									
Dargebot	MQ	5,52	3,68	0,69	0,84	2,08	2,08	5,86	1,85
	T = 10 a	3,29	1,80	0,33	0,54	1,34	-0,22	3,65	1,26
	T = 50 a	2,40	1,25	0,24	0,42	1,15	-0,87	2,88	1,04
Beregnung und Bewässerung	MQ	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,04	0,00	0,00
	T = 10 a	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,04	0,00	0,00
	T = 50 a	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,04	0,00	0,00
Grubenwassereinleitungen	MQ	0,00	3,14	0,90	1,19	1,92	0,07	0,00	0,04
	T = 10 a	0,00	3,14	0,90	1,19	1,92	0,07	0,00	0,04
	T = 50 a	0,00	3,14	0,90	1,19	1,92	0,07	0,00	0,04
Diffuser	MQ	0,00	0,00	0,66	0,47	0,00	0,00	0,00	0,56

Verwendete Zahlen in Anhang 2, S. 32:

insgesamt 6,7 m³/s aus dem Bergbau?

Zahl zum Tgb. Jänschwalde übersteigt alle bekannten Angaben

- Grubenwassereinleitungen in Phase 5 wurden überhöht angenommen.
- das hat direkten Einfluss auf den errechneten Speicher- und Überleitungsbedarf. (Differenz zu Phase 7)

LEAG ist größter Profiteur der Elbüberleitung

Zwischen den zehnjährigen Niedrigwässern kann die Überleitung zum Fluten der LEAG-Tagebaue (Welzower See, Nochtener See, Reichwalde) genutzt werden.

Mehr Flutungswasser erspart der LEAG Standsicherheitsprobleme und Nachsanierungen (siehe aktuell Cottbuser Ostsee)

Das eingeplante Flutungswasser aus der Neiße wäre kostenpflichtig und ist noch nicht mit Polen vereinbart

LEAG-Kraftwerksstandorte: Wasserintensive Nachnutzungen?

„Im Bereich des bestehenden Industrieparks Schwarze Pumpe wurden Lösungen für den Ersatz von Wasser aus der GWBA Schwarze Pumpe für einen Bedarf von $0,9 \text{ m}^3/\text{s}$ gefunden.“ (S. 116)

- So sieht Intransparenz aus: Woher dieses Wasser kommt, steht nirgends!
- offenbar geht es aber der Spree verloren.
- Industriepark ohne Kraftwerk: $0,17 \text{ m}^3/\text{s}$
- Es scheint also um LEAG-Projekte (Gaskraftwerk?) zu gehen.
- Auch diesen Verbrauch soll die Elüberleitung offenbar ausgleichen.

Schlussfolgerung:

Die vorliegende Studie kann die Notwendigkeit des Speicherausbaus am Cottbuser Ostsee und der Elbeüberleitung nicht nachweisen.

Ob sie ggf. besteht hängt davon ab, ob deutlich größerer Wassermangel oder deutlich mehr Wassernutzungen anzusetzen sind, als die Studie darstellt oder ob seltenere als zehnjährige Ereignisse als Bewertungsgrundlage herangezogen werden sollen.

- **unabhängig nachprüfen!**
- **keine ungeprüften LEAG-Angaben als Grundlage!**
- **Falls sie notwendig ist, muss LEAG die Elüberleitung finanzieren!**

Der Nochtener See im Jahr 2150: Wasserbehandlung mit Sanierungsschiff → Ewigkeitskosten!



Foto: Sanierungsschiff „Klara“ auf dem Partwitzer See. (Imbv.de)